

kaputt gemacht worden ist. dann ulrike im trakt. wir haben, die gefangenen haben keine andere möglichkeit gehabt als den hungerstreik, als so ne aktion aus der wirklich äussersten defensive. aber kollektiv und entschlossen und so entschlossen wie wir waren, eben wirklich das zu brechen, dieses mittel gegen die gefangenen: isolation, ist er dann natürlich auch oder kann er zu ner waffe werden.

prinzing bricht ab.

zeis:

frau mohnhaupt, sie haben vorhin auf die frage von herrn rechtsanwalt dr. heldmann, glaube ich gesagt, es hätte in der gruppe keinen schiessbefehl gegeben. darf ich fragen, warum sie dann bei ihrer festnahme eine funktionstüchtige und schußbereite waffe getragen haben?

wollen sie die frage beantworten?

– ach quatsch, ne.

prinzing:

was für einen rechtsgrund wollen sie geltend machen?

– ach, überhaupt keinen rechtsgrund, es ist einfach zu blöde nach allem, was ich gesagt habe.

protokoll leo

aussage von helmut pohl in stammheim

. . . zuerst mal müssen die beiden grünen hier weg. ich hab das heute morgen schon gesehen, die können meine notizen mitlesen, die zwei. ausserdem kann ich nicht sprechen, wenn ich hier eingeklemmt sitze . . .

. . . jaja, machen sie nur ne mauer (nachdem die bullen sich zwischen ihn und prinzing gesetzt haben)

ich geh davon aus, dass ich die chance, die klaus jünschke gestern hatte, heute hier nicht mehr habe . . .

ich fang also mal damit an, was ich unmittelbar miterlebt habe, als ich zu der gruppe gekommen bin – das war etwa anfang 71. ich will deshalb von damals reden, weil das zur struktur der raf ganz wesentlich ist: dass die gesamte dimension, die man ansetzt nach

aussen im kampf gegen den apparat, gegen den imperialistischen staat, überhaupt nur zu entwickeln ist, wenn diese politik: kampf um befreiung vom ersten augenblick an genauso in der organisation, d.h. nach innen verwirklicht ist. das ist die voraussetzung, dass die guerilla wirkung hat – darüber brauchen wir inzwischen ja nicht mehr zu reden. so vergrössert sie sich auch, indem jeder so angesprochen wird, jeder so mit ihrer praxis in berührung kommt, dass er das sehen kann und selbst anfängt zu kämpfen. das ist das ziel: dass jeder kämpft, und das geht nicht auf anweisung und befehl oder sonst eine scheisse, wie müller sie hier abgelassen hat.

das deutliche war eben der drive, die entschlossenheit, einfach die suche nach dem neuen – gegen den dreck hier. das hat ja auch die anziehungskraft und die unterstützung immer ausgemacht.

das war von anfang an da, und das kann auch gar nicht anders sein. deswegen ist der ganze versuch hier, der raf mit müllers erfundener aussage ne hierarchische struktur, ne bullenstruktur unterzuschieben, einfach auch dumm und absurd. das ist aber unwichtig; worums geht ist, dass diese konstruktion der zentrale punkt der psychologischen kriegsführung ist, die seit 6 jahren als countermittel, als kriegsmittel gegen uns angesetzt wird, um solche strukturen – die die leute ja kennen, die sie tagtäglich erleben und hassen – in die köpfe zu peitschen. und müller ist da wirklich nur ein instrument der counterstrategie gegen uns; ne figur, die vom staatschutz gekauft und vollgestopft worden ist, damit sie diesen banalen projektionen sowas wie authentizität gibt.

dass das krieg ist und warum er so läuft und so geführt wird, sagt was aus über den legitimationszerfall dieses staats – also dass er loyalität erzwingen muss . . .

prinzing unterbricht

. . . dass er loyalität nur noch durch repression erzwingen kann . . . z.b. die fahndung 71/72 gegen uns, da war das ja ganz deutlich: die zentral gesteuerten hetzkampagnen in den medien samt demagogischen aufrufen von politikern, bis schliesslich zum offenen bullenterror gegen die bevölkerung, nachdem die meinungsumfragen sommer 71 signalisiert hatten, dass es massenhafte sympathie hier gibt für den kampf der raf, dass er trotz

soundsoviel jahren antikommunistischer geirnwäsche begriffen wird, weil die leute daran erkennen oder entdecken, was sie suchen.

genau darein zielt die psychologische kriegsführung mit ihren desorientierungskampagnen und psychologischen aktionen wie der bombendrohung gegen stuttgart: sie will die guerilla moralisch vernichten, um die wirkung ihrer politik und orientierung an ihr zu neutralisieren, das beispiel revolutionärer intervention auszudieren, noch bevor es sich in den köpfen festsetzen kann als einzige hoffnung.

man muss sich dazu einfach vorstellen, wo wir hier sind: brd, subzentrum, zweitstärkster imperialistischer staat, wo die repression total ist, wo sie alle gesellschaftlichen bereiche durchdringt, wo es einen manipulationsapparat und einen repressionsapparat gibt, den es noch nie – auch nicht im nazifaschismus – gegeben hat.

und dass dagegen, im kampf dagegen es nicht mit weniger als einer struktur geht, die das alles eben ausschliesst – weil nicht gegen weniger.

man muss sich vorstellen, was es für jeden einzelnen auch an existenzieller bedeutung hatte damals, den kampf zu beginnen, die guerilla zu organisieren; dass es für jeden, der das macht, zuallererst bedeutet, gegen jede form von herrschaft, zwang und hierarchie zu kämpfen.

was es an anstrengung und willen verlangt, hier den kampf aufzunehmen, zu organisieren und vor allem seine kontinuierität sicherzustellen, schliesst solchen dreck einfach aus. oder andersrum: der kampf um befreiung, um freiheit ist nicht unfrei zu führen, mit einer struktur, die unfrei ist.

das wars eben, was ich von anfang an erlebt hab, als ich in die gruppe gekommen bin, bevor ich 71 das erste mal verhaftet wurde. konkret war es 71 in der illegalität so, dass es einen kollektiven diskussionsprozess gab, in dem die strategiediskussion, die ganze bestimmung der linie von allen geführt wurde. der lief offen, also innerhalb der gruppe offen, und offen nach aussen. das heisst, es gab ne relativ breite diskussion mit anderen gruppen, auch legalen

gruppen oder einzelnen aus legalen antiimperialistischen organisationen. und sicher, auch über die rezeption der raf, also wie unsere politik, unsere aktionen in den gruppen begriffen und aufgenommen werden. offen ist sowieso ein wesentliches moment der struktur – das will ich mal hier noch einschieben – offen für das, was der andere sagt, und offenheit von einem selbst zu jedem anderen.

jedenfalls was müller hier behauptet hat – die raf sei als 'offene gruppe' organisiert gewesen – hat mit uns, mit der organisationsstruktur wirklich nichts zu tun, nur ne menge mit dem zweck dieser ganzen konstruktion: damit will er seine information behaupten und erzählen, dass er was über die offensive 72 weiss.

es ist quatsch. wenn eine gruppe aktionen plant, dann wissen das natürlich nur die, die unmittelbar dran beteiligt sind, die sie auch machen. das ist selbstverständlich für ne gruppe, die illegal kämpft, braucht man gar nicht drüber zu reden. es sagt aber auch was aus über die ganze politische linie – wie das verhältnis von kollektivität und autonomie begriffen wurde, also nicht als widerspruch, sondern als ziel und gleichzeitig bedingung – d.h. darum geht der kampf, um diese struktur. dass z.b. jeder, der sich irgendne konkrete aufgabe vorgenommen hat, sie auch selbst entwickelt, dass er sich selbst die fähigkeiten dazu ranschafft, selbst überlegt und nachdenkt; – also wenn einer was übernimmt, dann ist es seine sache, dass es läuft.

ich sags vielleicht nochmal anders: was sich so üblicherweise diskussion nennt – wie die losgelöste strategiediskussion in son paar sekten, die mit praxis nichts zu tun hat, wo jeder nur abstrakte standpunkte deklariert und dem anderen vorhält – das gibts nicht bei uns. das ist einfach ne einheit: die politik und der kampf. und die diskussion darum läuft so, wie sie sein muss, wie die politik überhaupt nur möglich ist: als teil der entwicklung der struktur der gruppe und der gesamten organisation und ihrer analyse. das heisst, die struktur bildet sich raus in jedem arbeitsprozess, im gesamten arbeitsprozess der gruppe; darin läuft die kollektivierung, darin läuft ne struktur, die revolutionär ist, weil sie am ziel und am zweck orientiert ist, an dem, was dafür zu tun ist und an sonst nichts.

prinzing unterbricht

. . . was ich bisher gesagt hab, ist einfach, dass die ziele des kampfes der guerilla in der struktur der kämpfenden gruppe vermittelt sind – was alles, was hier behauptet worden ist, ausschliesst. und daraus – aus der ganzen struktur, der kollektiven entwicklung der guerilla und der kollektiven bestimmung der ziele ergibt sich auch ganz klar – das ist ja hier glaube ich auch schon gesagt worden – dass natürlich jeder von uns verantwortlich ist für die offensive 72 . . .

prinzing unterbricht

. . . halten sie jetzt mal die schnauze, das ist mein wissen, ich habe das erlebt. . .

die strategische bestimmung: gegen den us-imperialismus, gegen die militärische besetzung durch die usa hat sich schon am anfang, noch in der aufbauphase aus der diskussion entwickelt.

man kann auch noch weiter zurückgehn, zur studentenbewegung, zu der protestbewegung gegen den vietnamkrieg, weil das einfach ein teil unserer geschichte ist, weil an dieser erfahrung der politisierungsprozess lief. und das mein ich eben total – also die erfahrung von sich selbst, von der eigenen situation, der entfremdung in der metropole, wie die erfahrung der eigenen möglichkeit: subjektivität, befreiung, und wie die bedingungen sind, um sie zu realisieren oder jedenfalls im versuch zu realisieren.

wir haben an der reaktion des systems damals erst den begriff davon gekriegt, wo wir sind; einen begriff von diesem staat und seiner besonderen rolle und funktion in der us-strategie – wie die brd auf allen ebene die intervention der usa unterstützt und ermöglicht hat: militärisch, politisch, propagandistisch, finanziell.

das neue, starke, was der studentenbewegung überhaupt power gegeben hat, mobilisiert hat, war ihre identifikation und ihre orientierung am befreiungskampf des vietnamesischen volks, aus der sie sich als teil des globalen prozesses antiimperialistischen befreiungskriegs definieren und ihre funktion als verbündeter der kämpfenden völker in der 3.welt, als '2. front' in der metropole begreifen konnte. diese funktion, front real zu sein, identisch, hat sie nicht geschafft, sondern erst an ihrer zerschlagung die grenze

legaler opposition und die möglichkeit d a r a u s zu handeln klargemacht für jeden, der das, was er mal als aufbruch verstanden hat, nicht loslassen wollte: dass revolutionäre politik hier nur möglich ist, wirksam werden kann, wenn sie bewaffnet und illegal, internationalistisch ist.

die vietnambewegung war also – ums nochmal zusammenzufassen – die subjektive bedingung, aus der sich die raf entwickelt hat und entwickeln musste; aus deren erfahrung und unserer analyse wir die strategische funktion der guerilla in der metropole bestimmt haben: sie entwickelt den inneren zersetzungsprozess, der durch die einkreisung der imperialistischen zentren durch die befreiungskämpfe in der 3.welt, an der peripherie in gang gesetzt ist, indem sie ihn durch ihren angriff, durch ihre militärische intervention evident macht, moment der instabilität ist, und so die äussere linie, auf der sie operiert, zur front wird.

ich hab darüber jetzt so ausführlich geredet, um den zusammenhang, unseren begriff der angriffe 72 auf die us-stützpunkte in der brd klarzumachen; dass diese aktionen – das ist immer so – im angriffsziel den gesamten prozess, die ganze politik zusammenfassen und zum punkt bringen . . .

prinzing unterbricht

. . . sie hören jetzt mal auf; sie werden mir hier weder ein tempo aufzwingen noch irgendwie einteilen, was ich hier zu sagen habe. ich will noch über andreas reden, weil hier dauernd der versuch läuft, ein bild von ihm ins bewusstsein der leute zu pressen als boss oder irgendsolche schweinereien.

es ist doch sehr einfach: wenss so wäre, wie kanns uns dann nach 6 jahren überhaupt noch geben. das wär wirklich unmöglich. es gibt uns aber noch.

was eben die funktion von andreas immer war – und das ist ganz klar, dass er darin führung war, und zwar von anfang an – ist dass er diesen prozess, von dem ich gesprochen habe, möglich gemacht hat. ulrike hat hier mal glaube ich gesagt: 'der am weitesten blickt und die grösste kraft zur koordination hat'. das ist genau der punkt. und in diesem prozess, in dem jeder kämpfen will – was die voraussetzung ist, dass es die guerilla überhaupt geben kann: die

entschlossenheit von jedem einzelnen und den willen, den kampf zu führen – hat dann entweder einer führungsfunktion oder er hat sie nicht. aber er beansprucht sie nicht, es gibt keinen 'anspruch'. das ist einfach ne sache vom besten durchblick, wie ichs erlebt habe damals und später wieder, nach der verhaftung 74, im info.

ich würde sagen, er hat die meiste kraft von uns allen zum langen gedanken – so will ich das mal nennen – der bis zu ende geht, der die ganzen bedingungen und den weg, an dem unser kampf lang laufen kann zum ziel, sieht und integriert. und da orientiere ich mich natürlich dran, weil ich das gleiche ziel hab wie er – und ich sag: da orientieren w i r uns dran.

das ist ganz deutlich geworden damals – ich kanns schon so sagen, ich kannte das vorher nicht. das war für mich ne neue erfahrung. ist ja auch ganz klar, dass derjenige, der zur guerilla kommt, alles was er vorher erlebt hat, umwälzen muss, dass er bricht mit dem, was er früher gemacht hat und wie er gelebt hat.

was andreas auch immer zu seiner sache gemacht hat, ist den prozess offen zu halten, die initiative von jedem in den kollektiven prozess mit reinzunehmen und jedem die mittel und die möglichkeiten, die hinweise zu geben, dass er selbst sich dazu befähigen kann, eine gruppe zu führen, was schliesslich der lernprozess, ich sag mal der stoffwechsel ist, über den sich die organisation des widerstands nur entwickeln kann.

und die hetze, die dauernd gegen ihn läuft, hat natürlich einfach den propagandistischen zweck, die guerilla zu denunzieren, die gruppe moralisch fertigmachen – also counterpropaganda, psychologische kriegsführung, die mit personalisierung operiert, weil sie die inhalte unserer politik, den inhalt revolutionärer politik nicht angreifen kann, ohne ihn zwangsläufig zu transportieren.

aber darin läuft auch ganz präzise der materielle zweck: er wird da zu ner horrorfigur gemacht, zum personifizierten 'nackten terror', um so die öffentlichkeit psychologisch vorzubereiten, zu konditionieren für den mord an ihm . . .

prinzing unterbricht

. . . genau wie es mit ulrike gelaufen ist, wo ja zum beispiel schon 72, als sie noch draussen war, selbstmordmeldungen in die medien

lanciert worden sind . . .
prinzing unterbricht

. . . das wesentliche ist eben, dass führung in der guerilla immer führung g e g e n und nie führung 'von' ist, dass sie ne funktion ist mit dem ziel, sich als diese besondere funktion im kollektiven prozess der gruppe überflüssig zu machen, d.h. jeden zu befähigen, führungsfunktion übernehmen zu können . . .

prinzing unterbricht

. . . ich sage das jetzt nochmal: ich werde hier so sprechen, wie ich es brauche, wie man es braucht, wenn man hier zum ersten mal reinkommt – damit das, was man sagen will, einigermaßen verständlich formuliert ist. und wenn ich da nen moment überlege, dann nehm ich mir diese zeit, das ist doch wohl klar.

ich will dann an nem anderen komplex noch mehr zur struktur sagen, und auch mehr zu andreas. ich mein die zeit nach meiner zweiten verhaftung, anfang 74.

das betrifft auch gleich einen anderen punkt hier: das info. also diesen ganzen dreck, der zum info in die welt gesetzt worden ist: es hätte ne hierarchische struktur gegeben und anweisungen oder anordnungen. und der, nachdem er von der bundesanwaltschaft über die medien genügend hochgezogen worden ist, jetzt erhalten muss, um damit die 'fortsetzung der kriminellen vereinigung aus der haft' zu konstruieren, diesen quatsch, dass die gefangenen aus der zelle raus illegale gruppen draussen steuern usw. das ist so vollkommene scheisse, schon aus der ganzen struktur – worüber ich ja jetzt die ganze zeit geredet hab – unmöglich, ne militärische und deshalb auch politische absurdität. ganz abgesehen davon, dass wir es – auch wenn es technisch möglich wäre – immer ablehnen würden.

naja, also zum info. das info gabs schon, als ich 74 wieder in den knast kam. aus den bedingungen, denen sie unterworfen waren, hatten die gefangenen da was entwickelt, das bedeutend weiter war als die gruppe, in der ich organisiert war, nachdem ich das erste mal aus dem gefängnis rauskam 73. sie hatten das info entwickelt aus der bedingung totaler isolation und aus der notwendigkeit in dieser situation, zu kommunizieren und informationen zu kriegen

über das, was überhaupt läuft. es war einfach ein kommunikationsersatz.

ich kanns vielleicht so sagen: das info war eben der raum, in dem wir nur leben konnten, den wir dazu gebraucht haben. in der isolation ist die situation, die draussen allgemein herrscht und aus der wir hier den bewaffneten kampf aus der illegalität angefangen haben, ganz rein, ganz nackt. da verreckt jeder, wenn er sich nicht die mittel schafft, seine situation in den griff zu kriegen – also dass er die situation beherrscht und nicht sie ihn.

das mittel dazu war das info. man muss sich das klarmachen, diese bedingung: isolation. da gabs einfach kein drumrum mehr: entweder man geht drauf oder man verwirklicht auch da – und das heisst eben i m m e r – den willen, zum ziel zu kommen. man muss rauskriegen, wie und mit welchen mitteln sich das verwirklichen lässt, was man will, was man braucht, wonach man in der isolation, allein – ich hab das ja erlebt, als ich das erste mal im knast war, wo es das alles nicht gab – wonach man da ne enorme sehnsucht entwickelt: eben nach kommunikation, und zwar wie sie dann nur noch möglich ist – als absolute ehrlichkeit sich selbst gegenüber und gegenüber den anderen. das ist ein kampf – also das geht nicht einfach so.

es kann sich bloss keiner vorstellen, ders nicht erlebt hat, weil er diese erfahrung von entfremdung nicht macht, solange er in ihr gefangen ist – das heisst: nicht kämpft . . .

prinzing unterbricht

. . . moment mal, verdammte scheisse. wir wissen, dass das ihre methode ist, jeden zusammenhang zu zerhacken, seit einem jahr . . .

der punkt war eben, dass das nicht einfach da ist, weil man es ja will, weil mans sich wünscht, sondern es ist bewusster kampf, unter dem enormen druck in der isolation nur über ne schriftliche kommunikation zueinander zu kommen. den prozess, den das verlangt, hat wesentlich andreas ermöglicht, weil er ihn in jedem moment offengehalten hat. er hat nur interveniert, wenn irgendwo was an altem reingebranntem dreck aufgetaucht ist. und das hats natürlich gegeben, dass in der isolation die alten strukturen wieder

festfahren. das kann auch nicht anders sein, wenn sie so komplex und tief sitzen wie hier in der metropole. na, ich würde sagen, es ist der kampf ums bewusstsein, den man in der isolation führt: wenn wir das neue nicht durchsetzen, setzt sich das alte durch.

das mein ich damit, dass andreas dem kollektiven prozess orientierung gegeben hat, im gefängnis wie draussen, dass seine methode zu kämpfen orientierung ist für jeden von uns – dass ich daran, wie er was macht, was ticken kann, was ich vorher nicht wusste.

ja, und ein weg, wie wir versucht haben, da ranzukommen in ner bestimmten phase des kollektivierungsprozesses im info, war die methode von kritik und selbstkritik. also radikal an sich selber ranzugehen, wirklich alles von sich wissen zu wollen, und von jedem anderen zu wissen, dass er dasselbe von sich verlangt. das heisst, in der vermittlung des eigenen prozesses, des punkts, wo einer gerade ist, womit er da zu kämpfen hat, läuft der austausch, läuft interaktion – und das hat ja in der isolation jeder von uns nochmal in ner ganz anderen existenziellen dimension erfahren: dass kämpfen, identität nur zusammen möglich ist.

das kann man natürlich nicht loslösen von allem anderen, woran wir gearbeitet haben, z.b. texten und analysen zu kapitalstruktur, militärstrategie oder counterinsurgency, die aus der kollektiven diskussion entwickelt wurden.

wir haben nie jemandem gesagt er muss das + das tun, sondern wir sagen, was zu tun ist, was also jeder tun kann, wenn er es will. das ist die voraussetzung – der wille. zwang und unterwerfung oder konkurrenzkämpfe um imaginäre positionen in einer imaginären hierarchie würde in der isolation, unter diesen bedingungen einfach nur bedeuten, dass ne gruppe sofort auseinanderbricht, nicht mal kurze zeit überlebt – und das heisst: noch kämpfen kann.

naja, nur ein idiot kann diesen ganzen quatsch glauben, den die counterpropaganda gegen uns loslässt . . .

prinzing bricht ab